

Institut für Elektronik: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang Pribyl

Was war Ihre Motivation wieder an die TU Graz zurückzukehren?

Für mich war die Ausbildung junger Menschen immer schon eine wichtige Aufgabe, guter Nachwuchs ist für alle Gebiete, besonders aber im technischen Bereich sehr wichtig. Ich habe auch während meiner Industriezeit während vieler Jahre eine zweistündige Vorlesung als Einführung in die Mikroelektronik abgehalten, die von den Studenten sehr positiv aufgenommen worden ist und mir den laufenden Kontakt zur TUG gegeben hat.

Worin sehen Sie Ihre Hauptaufgaben Ihrer neuen Tätigkeit?

Neben den klassischen Aufgaben eines Institutsleiters an einer Universität – Lehre und Forschung – hat sich mehr und mehr herausgestellt, dass die Pflege guter Kontakte zur Industrie und das gemeinsame Planen und



Studenten diskutieren die Layoutzeichnung eines Analog Chips

Lebenslauf von Wolfgang PRIBYL

Leiter des Instituts für Elektronik (Technische Universität Graz)

Werdegang

| | |
|-------------|--|
| 1977 | Abschluss des Studiums der Elektrotechnik an der Technischen Universität Graz |
| 1977 - 1981 | Assistent am Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik der T.U. Graz |
| 1981 | Promotion mit Auszeichnung zum Doktor der Technischen Wissenschaften |
| 1981 – 1984 | Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Ges.m.b.H. der Siemens AG in Villach; CMOS-Bausteine für Telekommunikationsanwendungen |
| 1984 – 1985 | Siemens-Opto Division in Cupertino/CA/USA mit der Aufgabenstellung, mit einem Entwicklungsprojekt die Grundlage für ein IC-Design Center zu legen |
| 1988 – 1993 | Joanneum Research, Graz: Leitung und Aufbau des „Institutes für elektronische Systementwicklung“ mit der Zielsetzung, gemeinsam mit KMUs elektronische Systeme zu entwickeln und zur Serienreife zu führen |
| 1993 – 1998 | Geschäftsführung der Siemens Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Ges.m.b.H. Villach, Gründung und operativer Aufbau des Grazer Standortes. Themen: Chipkarte, RFID sowie Schaltkreise für die Automobilelektronik |
| 1999 – 2002 | Mitglied des Vorstandes (CTO) der Firma austriamicrosystems AG in Unterpemstätten bei Graz, verantwortlich für den Bereich Technik, insbesondere Forschung und Entwicklung sowie Produktion. Märkte: Automobil-, Industrie- und Medizin-Elektronik sowie Telekommunikation |
| Seit 2003 | Selbständiger Berater auf dem Gebiet Elektronik und Mikroelektronik |
| Seit 2005 | Ernennung zum Univ.-Prof. für Elektronische Systeme und Leiter des Instituts für Elektronik der TU Graz |

Weitere Funktionen

| |
|---|
| Evaluierung von EU Projekten der den Rahmenprogramme als technischer Experte. |
| 1999: Abschluss eines Executive MBA Studiums (IMADEC (Vienna) and University of California, Hayward). |
| Mitglied in „Technical Program Committees“ von ESSCIRC, ISSCC, Austrochip, ME sowie Mitglied der ISTAG (IST Advisory Group des 6.Rahmenprogrammes der EU) |
| Chief Editor Microelectronics der ÖVE Zeitschrift e&i |
| Mitglied im Präsidium des ÖVE als Vertreter der Wissenschaft |

Publikationen

Wolfgang Pribyl ist Autor bzw. Ko-Autor von mehr als 80 Publikationen und 14 Patenten

Durchführen von Forschungsprojekten immer wichtiger geworden ist. Damit hat das Thema Forschungsmanagement und Wirtschaft eine sehr große Bedeutung gewonnen. Der Aufbau und die Einführung der neuen Masterstudienrichtung Analog Chip Design in die Studienpläne der Elektrotechnik und Telematik wäre ohne das große fachliche aber auch finanzielle Engagement der lokal vertretenen Halbleiterfirmen nie möglich gewesen. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig, zu allen interessierten Firmen gleichermaßen gute Kontakte zu halten, dies führt zu einer größeren Effizienz und Stabilität der Kooperationsprojekte.

Welche Wünsche haben sie bezüglich Ihrer Arbeit an der TU Graz?

Was würden Sie gerne in der Zukunft an der TU Graz umsetzen?

Ich hoffe, dass das wichtige Thema Mikro- und Nanoelektronik, um das ich mich sehr bemühe, im Laufe der nächsten Jahre an unserer Universität mehr und mehr Interesse bei den Studierenden findet, damit beim zu erwartenden Aufschwung der Halbleiterindustrie unsere Firmenpartner genügend gute Mitarbeiter in der Region finden können. Ein wichtiges Ziel für mein Institut ist es, Kern-Knowhow zu relevanten Themen der mikro- und nanoelektronischen Schaltungstechnik und des Entwurfs von integrierten Systemen direkt am Institut mit Stammpersonal aufzubauen, derzeit finden sich die meisten Dissertanten in Drittmittelprojekten und sind damit nicht längerfristig verfügbar.